Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 105 (2018)

Heft: 1-2: Grands ensembles : neue Chancen für alte Riesen

Rubrik: werk-material

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

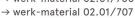
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Zwei Krippengebäude in Genf von Lacroix Chessex und group8

Marielle Savoyat

Immer mehr Kinder lernen schon früh das Leben in der Gemeinschaft kennen, denn ihre Eltern widmen sich sowohl der Familie als auch dem Beruf. Die rasante gesellschaftliche Veränderung verlangt den Bau von Tageseinrichtungen für Kinder im Alter zwischen drei Monaten und dem des Schuleintritts. Solche Krippen sind eine relativ neue Bauaufgabe, es gibt erst wenige Referenzen, auf die Architekten zu-

rückgreifen können; jedes einzelne Projekt verlangt daher die grundsätzliche Neudefinition von Konzept und Typologie.

Wie lässt sich das Besondere solcher für ganz kleine Kinder gestalteten Bauten am besten erfassen? Welche Bedürfnisse tauchen auf, wenn wir uns in unsere eigene Kindheit zurückversetzen? Ganz sicher einmal braucht eine Krippe geschützte Innen- und Aussenräume; sie muss einen pädagogischen Ansatz fördern, die Fantasie befeuern, Entdeckerfreude auslösen und gleichzeitig Orientierung und Sicherheit bieten.

Stadt und Vorstadt

Zwei fast zur gleichen Zeit gebaute Genfer Krippen beantworten diese Fragen auf denkbar unterschiedliche Weise.

Die kräftig dimensionierte Fassade aus Eichenholz und Glas fasst den offenen Spielhof der Krippe in Lancy. Bild: Joël Tettamanti (oben)

Die Krippe Origami duckt sich als bewegte Landschaft zu Füssen des futuristischen Hauptsitzes von Japan Tobacco International (SOM Skidmore Owings & Merrill, links). Bild: Régis Golay (rechte Seite)



Sie wurden auch in verschiedenartigen Kontexten errichtet: Die von group8 entworfene Tagesstätte liegt im dicht bebauten Quartier Sécheron inmitten von Bauten der internationalen Organisationen, jene von Lacroix Chessex dagegen in einem alten Park im Neubaugebiet La Chapelle-Les Sciers in Grand-Lancy und damit an der Peripherie.

In beiden Fällen hatte der Standort grossen Einfluss auf den Entwurfsansatz, und bei beiden verändert sich die Wahrnehmung des Gebäudes je nach dem Standpunkt des Betrachters. Die Krippe in Grand-Lancy nimmt sich von der Strasse her kompakt aus, wie ein grosser öffentlicher Bau – eine durchlöcherte Box. Steht man im Innenhof, rücken die Giebel zweier viereckiger Häuschen mit

Satteldach ins Bild, archetypisch, wie von Kinderhand gezeichnet. In einem behutsamen Crescendo werden die unregelmässig verteilten Öffnungen von aussen zur Mitte hin immer grösser, ihre Abstände enger. Auf der Hofseite berühren sie sich schliesslich und holen die Landschaft ins Innere des Gebäudes – inklusive der zwei grossen spanischen Weisstannen im Hof, der auf einen ländlichen Obstgarten geht.

Die Krippe in Sécheron ist zwischen zwei sehr stattlichen Verwaltungsgebäuden eingekeilt. Sie nimmt fast das gesamte Areal in Anspruch, freilich mit nur einer einzigen Etage: Innen und aussen verweben sich hier zu einer verspielten Landschaft – das Gebäude duckt sich und lässt einen im dicht überbauten Quartier eine

wohltuende Leere erleben. Sein Inneres bietet dabei durchaus mehr Raum, als es von aussen erscheint.

Bei beiden Projekten haben sich die Architekten auf die kindliche Vorstellungswelt eingelassen. *Origami* in Sécheron lädt ein zum Erkunden: die vier versetzten, gekurvten und landschaftlich gestalteten Bänder wirken wie bewohnte Hügel. In den vier Aussenräumen, die geschützt in den «Wellentälern» zwischen den Hügeln liegen, erscheint es als erhebe sich der Boden, um die verschiedenen Funktionen der Krippe in sich zu bergen.

Les couleurs du monde in Grand-Lancy erinnert mit seiner Materialität und seiner massiv wirkenden Bauweise einerseits an Holzspielzeug, andererseits evoziert der Gebäudeplan mit seiner Schwalbenschwanz70





Innen und Aussen verzahnen sich auf ganz unterschiedliche Weise: archaisch-schwer in Lancy (oben), leicht und verspielt in Sécheron. Bilder: Walter Mair (oben), Régis Golav (unten) form Baukastenspiele. Nicht zuletzt bildet die Krippe in dem Quartier mit 1250 neuen Wohnungen das letzte Eckstück eines Puzzles.

Dynamik und Geborgenheit

In einer Einrichtung wie einer Krippe vermischt sich der Massstab des heranwachsenden Kindes mit jenem der Erwachsenen, die es begleiten und betreuen. Dennoch scheint eine klare Trennung zwischen der Welt der Kleinen und der Welt der Grossen mit ihrer Verwaltung sinnvoll. In Les couleurs du monde besitzt zum Hof hin jede der vier Altersgruppen ein eigenes «Haus», während die Büros auf der Strassenseite liegen. Auch Origami trennt die Räume für Kindergruppen klar von jenen für das Personal. Die Bereiche, in denen die Kinder von Erwachsenen begleitet werden oder sich in Gruppen betätigen, sind bei beiden sehr grosszügig ausgestaltet. In Sécheron liegen Küche und Esssaal im Herzen des Gebäudes; in Grand-Lancy liegt in der Mitte ein grosser Bewegungsraum rund um die Treppe zum Obergeschoss und sorgt für Dynamik. Die Gruppenräume hingegen, in denen die Kinder ihre Umgebung selbstständig erkunden, sind in beiden Fällen in einem kleineren Massstab gehalten, der sich den Grössenverhältnissen privater Wohnzimmer annähert und damit mehr Sicherheit vermittelt.

Geschützte Freiräume

Beide Krippen bieten sorgfältig gestaltete Aussenräume, denen nicht weniger Bedeutung zukommt als dem Gebäude selbst, zu dem sie in einer intimen Beziehung stehen: in Sécheron in Form kleiner, geschützter Patios, ganz urban, in Grand-Lancy in Form eines weiten, zum Obstgarten hin offenen Hofs. Im ersten Fall sind diese Aussenräume durch den Bau selbst begrenzt. Dank der steilen Böschungen steigen die neugierigen Kleinen aus den Höfen nicht auf das begrünte Dach, sondern erkunden die Pflanzen-

welt auf Augenhöhe. Zudem bietet der eigene Aussenraum für jede der vier Altersgruppen anders als in vielen anderen Krippen den Vorteil, dass auch die Allerjüngsten an die frische Luft können, ohne von den Älteren herumgeschubst zu werden. Im zweiten Fall ist der offene Garten in seinem Rücken von der Gebäudesilhouette eingefasst, auf der anderen spielen die Architekten mit der Topografie: Der etwas tiefer als die natürliche Umgebung angelegte Aussenbereich hat die Form zweier ineinander gesteckter Puzzleteile und nimmt damit die Gestaltung des Gebäudes auf. Seine Umrandung bietet eine Sitzbank auf Kinderhöhe. Zum Sitzen laden auch die kreisrunden Aussparungen des Holzbodens rund um die grossen Tannen ein. Auf diese Weise bieten die Elemente Wasser, Sand, Holz und «Natur» den Kindern die Möglichkeit, vielfältige sinnliche Erfahrungen zu sammeln.

Sehen und gesehen werden

Beide Krippen bieten Sichtkontakt zwischen den verschiedenen Innen- und Aussenräumen. So lernen die Kinder, sich zu anderen in Beziehung zu setzen. Die Sichtbarkeit sorgt für die ständige Präsenz anderer und damit für Bestätigung. Dem Personal wiederum ermöglicht der vielfältige Blickkontakt eine sichere und wirksame Überwachung. Wichtig ist auch die Abschirmung der Kleinen von aussen, weshalb die Fassadenöffnungen von *Origami* mit drei unterschiedlichen Arten von durchsichtigem oder durchscheinendem Glas ausgestattet sind. Im Innern verführen Bullaugen auf Kinderhöhe zwischen Aufenthaltsräumen und Flur die Kleinen zum Spielen und Lachen.

Um aufgehoben zu sein, muss das Kind von Erwachsenen umgeben sein, denen es vertraut, aber auch Fixpunkte vorfinden, die ihm bekannt sind und die ihm Sicherheit verleihen. Deshalb weisen in Sécheron die Gruppenräume bescheidene Dimensionen auf, die jenen daheim ähneln. Insgesamt bietet die Innenausstattung beträchtliche Flexibilität bei der Nutzung und viel Handlungsspielraum für die Erzieherinnen, die sich die Einrichtung im Rahmen diverser pädagogischer Projekte denn auch vollständig aneignen. In Grand-Lancy strahlen die Aufenthaltsräume der Kinder eine heimelige Atmosphäre aus: Die Raumanordnung verzichtet auf Flure, bei

der Materialität von Möbeln und Bodenbelägen dominiert Holz, der Beton ist mit einem holzähnlichen Ton eingefärbt, die Akustik gedämpft, immer wieder öffnen sich Nischen.

Beide Genfer Krippen schlagen neuartige Typologien vor und zeigen auf, wie Architektur aus den Bedingungen des Standortes entsteht. In diesen geschützten Universen können die Kleinen ihrer Fantasie freien Lauf lassen, die Welt in Sicherheit erkunden und, dank vertrauten Bezugspunkten, die ersten Lernschritte im Zusammenleben mit anderen ausserhalb der familiären Geborgenheit machen. —

Marielle Savoyat (1977) ist Architektin und Architekturvermittlerin in Genf. Sie studierte an der EPF Lausanne, war Assistentin bei Bruno Marchand und Yves Weinand und amtierte 2012–14 als Kommissarin der Distinction Romande d'Architecture.

Aus dem Französischen von Christoph Badertscher



Impressum

105. / 72. Jahrgang ISSN 0257-9332 werk, bauen+wohnen erscheint zehnmal jährlich

Verlag und Redaktion

Verlag Werk AG werk, bauen+wohnen Talstrasse 39 CH-8001 Zürich T +41 44 218 14 30 redaktion@wbw.ch www.wbw.ch

Verband

BSA/FAS Bund Schweizer Architekten Fédération des Architectes Suisses www.bsa-fas.ch

Redaktion

Daniel Kurz (dk) Chefredaktor Tibor Joanelly (tj) Benjamin Muschg (bm) Roland Züger (rz)

Geschäftsführung

Katrin Zbinden (zb)

Verlagsassistentin Cécile Knüsel (ck)

Grafische Gestaltung Art Direction Elektrosmog, Zürich Marco Walser, Marina Brugger

Druckvorstufe / Druck galledia ag, Zürich

Redaktionskommission Annette Spiro (Präsidentin) Barbara Basting

Yves Dreier Anna Jessen Christoph Schläppi Felix Wettstein

Druckvorstufe / Druck

galledia ag, Zürich

Korrespondenten

Matthias Ackermann, Basel Florian Aicher, Rotis Silvio Ammann, Verscio Olaf Bartels, Istanbul, Berlin Xavier Bustos, Barcelona Markus Bogensberger, Graz Anneke Bokern, Amsterdam Francesco Collotti, Milano Rosamund Diamond, London Yves Dreier, Lausanne Mathias Frey, Basel Paolo Fumagalli, Lugano Tadei Glažar, Ljubljana Momoyo Kaijima, Tokyo Gerold Kunz, Luzern Sylvain Malfroy, Neuchâtel Raphaël Nussbaumer, Genf Susanne Schindler, New York Christoph Schläppi, Bern Susanne Stacher, Paris André Tavares, Porto Paul Vermeulen, Gent Klaus Dieter Weiss, Hannover Anne Wermeille, Porto

Regelmässig Mitarbeitende

Recht: Dominik Bachmann, Patrick Middendorf Wettbewerbe: Tanja Reimer Kolumne: Daniel Klos

Übersetzungen

J. Roderick O'Donovan Eva Gerber

Anzeigen

print-ad kretz gmbh Tramstrasse 11 Postfach CH-8708 Männedorf T +41 44 924 20 70 F +41 44 924 20 79 inserate@wbw.ch www.printadkretzgmbh.ch

Abonnemente

galledia verlag ag Burgauerstrasse 50 CH-9230 Flawil T +41 58 344 95 28 F +41 58 344 97 83 abo.wbw@galledia.ch

Preise

Einzelheft: CHF 27.-Print-Abo CHF 215.-/*CHF 140.-Digital-Abo CHF 195.-/*CHF 126.-Kombi-Abo CHF 235.-/*CHF 150.-*Preisangebot für Studierende

Bezugsbedingungen Ausland auf Anfrage

Das Abonnement ist jederzeit auf das bezahlte Laufzeitende kündbar. Die Kündigung kann schriftlich sowie telefonisch erfolgen. Eine vorzeitige Auflösung mit Rückzahlung ist nicht möglich.



Knochenarchitektur

Das Schöne an der Architektur vor dem Ölschock war ihre Nacktheit. Alles, was trug, erschien direkt und unvermittelt. Stütze und Unterzug waren was sie sind. Keinem Geringeren als Ludwig Mies van der Rohe wird die Begriffsschöpfung «Haut- und Knochenarchitektur» nachgesagt, wobei er Bauwerke vor Augen hatte, deren Raumkonzept mit dem Tragwerk in Einklang steht. Seitdem aber Rem Koolhaas den *Junk Space* als neuen Stil der Globalisierung ausgemacht hat, erlebt das sichtbare und weitgespannte Raumtragwerk eine Renaissance – als Antithese zu Schichtentrennung und Verblendwerk. Dass bei durchtrainierter Architektur auch ein latenter Klassizismus mitschwingt, belegen wir mit dem kommenden Heft.

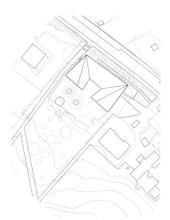
Une architecture qui n'a que les os

Ce qui plaît dans l'architecture d'avant le choc pétrolier, c'est sa nudité. Tout ce qu'elle porte apparait directement au premier coup d'œil. Les piliers et les linteaux sont ce qu'ils sont. On attribue l'expression « architecture qui n'a que la peau et les os » à nul autre que Ludwig Mies van der Rohe qui parlait des constructions dont le concept spatial était en harmonie avec la structure portante. Mais depuis que Rem Koolhaas a défini le Junk Space comme le nouveau style de la mondialisation, l'ouvrage porteur vit une renaissance – en tant qu'antithèse des couches de séparation et des ouvrages de revêtement. Nous prouverons dans notre prochain cahier qu'une architecture éprouvée a des résonnances de classicisme latent.

Bones Architecture

The beautiful thing about architecture before the oil crisis was its nakedness. Everything that was load-bearing was clearly and directly visible. No less a figure than Ludwig Mies van der Rohe is attributed with inventing the term "skin-and-bones architecture" referring to buildings whose spatial concept is in harmony with their structure. But ever since Rem Koolhaas declared Junk Space to be the new style of globalisation, the visible and wide-spanning spatial structure has been experiencing a partisan renaissance —as an antithesis to the separation into multiple layers and the use of claddings and facings. In our next issue we confirm the notion that a fit and well-trained architecture also harbours a latent suggestion of classicism.

werk-material 02.01/706 Garderies, écoles maternelles



Route de la Chapelle 20, 1212 Grand-Lancy GE Maître de l'ouvrage Ville de Lancy Architecte Lacroix Chessex SA, Genève Collaboration: Simon Chessex, Hiéronyme Lacroix, Mara Sciarini, Sofia Gaspar, Eulalia Badia, Christophe Mattar, Cristina Moldes, Ana Sá Ingénieur civil Perreten & Milleret, Carouge Spécialistes Béton: Dunoyer Construction Charpente: Charpentes VIAL SA, Le Mouret Fenêtres: Favorol Papaux SA, Les Acacias

Type de mandat Concours ouvert, projet lauréat Organisation du projet conventionnelle

Concours 2011 Début des études Septembre 2012 Début des travaux Mars 2014 Achèvement Août 2015 Durée des travaux 18 mois

Crèche à La Chapelle-Les Sciers Lancy, GE



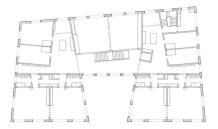


Vue sur le préau de la crèche qui fonctionne comme une clairière ouverte sur deux grands sapins d'Espagne, en faisant entrer le paysage au cœur du bâtiment.

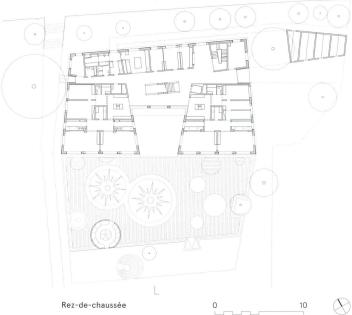
Hall d'entrée et escalier central qui permet l'accès à l'étage supérieur. Images: Walter Mair



Détail de l'escalier central

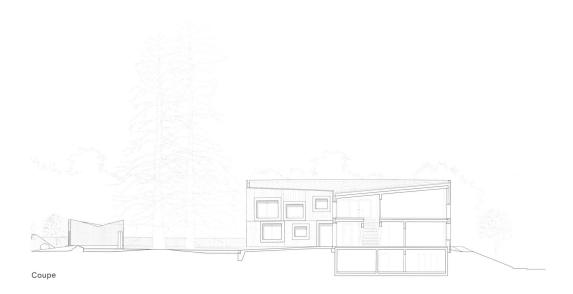


Etage



Rez-de-chaussée





1 Toiture

- Placage en zinc quartz 3 mm Voligeage 30 mm
- Contre-lattage en bois 60 mm
- Étanchéité
- Isolation en Pavatherm 24 mm
- Lattage en bois et isolation EPC 250 mm
- Etanchéité 1.5 mm
- Dalle en béton 280 mm
- Lattage et contre-lattage en bois 130 mm
- Isolation phonique 40 mm
- Plafond en bois perforé 20 mm

2 Façade

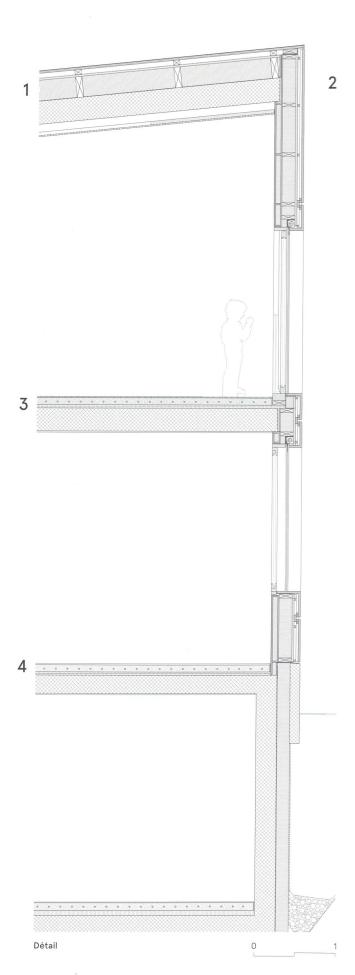
- Bardage extérieur en chêne 25 mm
- Lattage et contre-lattage en bois 54 mm
- Toile coupe-vent
- Isolation en Pavatherm 24 mm
- Ossature en bois 160/50 mm avec isolation en laine minérale 160 mm
- Panneau en OSB 15 mm
- Sous-construction en bois 60/40 mm et isolation en laine minérale 60 mm
- Revêtement intérieur en MDF plaqué bouleau 20 mm

3 Sol - espaces pour les enfants

- Parquet en chêne 15 mm
- Chape ciment 80 mm
- Isolation 2×20 mm
- Dalle en béton 200 mm
- Gypsage en plâtre 10 mm

4 Sol - corridors

- Terrazzo 8 mm
- Chape ciment 80 mm
- Isolation 2×20 mm
- Dalle en béton 200 mm
- Gypsage en plâtre 10 mm



Informations sur le projet

Le projet tire parti d'un site magnifique, une clairière ouverte sur deux grands cèdres et un verger en pente douce, en faisant entrer le paysage au cœur du bâtiment. La crèche et le préau sont pensés comme deux pièces d'un puzzle, comme l'interpénétration du monde extérieur et du monde intérieur.

Le préau, espace extérieur contrôlé et protégé où les enfants passent beaucoup de temps, est une pièce essentielle du projet, tout aussi importante que le bâtiment, son alter ego. Enchâssé à 60 cm en dessous de la ligne du sol naturel, l'espace du préau se détache du reste de la clairière. Entouré d'un long banc continu, il crée un rapport spécifique et privilégié avec la nature environnante, une topographie claire, une pièce à ciel ouvert. Les ailes du bâtiment, en forme de queue d'aronde, soulignent l'articulation avec cet espace extérieur.

Le programme est réparti de manière simple et claire: les deux ailes reçoivent les quatre groupes d'enfants alors que la partie nord accueille les espaces communs. Un grand hall de distribution connecte les différentes parties du programme. L'édifice est revêtu de bois et évoque à la fois l'univers d'un bloc massif découpé, d'un pavillon dans les arbres, d'un instrument de musique ou d'un jouet en bois. Il joue avec la relativité des échelles de lecture et les associations d'idées, clin d'œil à l'univers ludique des jeux d'enfants.

Programme d'unité

Le programme peut se décomposer comme tel: Espaces de distribution (hall & couloirs) Administration (bureaux, cuisine et salle de rencontre) Espaces communs (salles de mouvement) 4 groupes d'enfants: les bébés (4 mois – 1 an), les petits (1 – 2 ans), les moyens (2 – 3 ans) et les grands (3 – 4 ans)

Construction

Le type de construction projeté est simple: une structure porteuse (murs et dalles) en béton et des façades non-porteuses en bois (chêne). Ces deux matériaux (bois et béton) se déclinent à l'envi à travers tout le projet. La thématique du «coffrant (bois) / coffré (béton)» est utilisée pour créer un lien fort entre l'intérieur et l'extérieur et se retrouve jusque dans les types de coffrages bois (identiques au revêtement de façades) et aux détails d'assemblage constructif en queue d'aronde.

Surfaces et volumes du bâtiment



Quantités de base selon SIA 416 (2003) SN 504 416

	Parcelle		
ST	Surface de terrain	10769 m²	
SB	Surface bâtie	821 m ²	
SA	Surface des abords	9948 m²	
SAA	Surface des abords	2760 m ²	
	aménagés		
SAN	Surfaces des abords	7 188 m²	
	non aménagés		
	Bâtiment		
VB	Volume bâti SIA 416	7 317 m ³	
	sous-sol	978 m²	
	rez-de-chaussée	3 194 m ²	
	1er étage+toiture	3 1 4 5 m ²	
SP	Surface de plancher totale	1979 m²	100.0%
	Surface de plancher	1618 m²	81.7%
	chauffé		
SPN	Surface de plancher nette	1 693 m ²	85.5%
SC	Surface de construction	287 m ²	14.5%
SU	Surface utile	1570 m ²	79.3%
SD	Surface de dégagement	58 m ²	2.9%
SI	Surface d'installations	65 m ²	3.3%
SUP	Surface utile principale	1 500 m ²	75.8%
SUS	Surface utile secondaire	70 m ²	3.5%

Frais d'immobilisation selon CFC (1997) SN 506 500 (TVA inclus dès 2011: 8 %) en CHF

	CFC		
1	Travaux préparatoires	94000 0.8%	
2	Bâtiment	10131000 84.5%	
3	Equipement	267 000 2.2 %	
	d'exploitation		
	(ventilation cont.)		
4	Aménagements	118000 1.0%	
	extérieurs		
5	Frais secondaires	313000 3.4%	
1-9	Total	11985000 91.1%	
2	Bâtiment	10131000 100.0%	
20	Excavation	292000 2.9%	
21	Gros œuvre 1	2529000 25.0%	
22	Gros œuvre 2	1089000 10.7%	
23	Installations électriques	738000 7.3%	
24	Chauffage, ventilation,	386000 3.8%	
	cond d'air		
25	Installations sanitaires	444000 4.4%	
26	Installations de transport	56000 0.6%	
27	Aménagements	1369000 13.5%	
	intérieur 1		
28	Aménagements	1146000 11.3%	
	intérieur 2		
29	Honoraires	2083000 20.6%	

Valeurs énergétiques SIA 380/1 SN 520 380/1

Surface de référence énergétique	SRE	1 795 m²
Rapport de forme	A/SRE	1.29
Besoins de chaleur pour	Qh	54 MJ/m²a
le chauffage		
Coefficient d'apports		0%
thermiques ventilation		
Besoins de chaleur pour	Qww	25 MJ/m²a
l'eau chaude		
Température de l'eau du		35 °C
chauffage, mesurée à -8°C		
Indice de dépense de	Q	11 kWh/m²a
courant selon SIA 380/4:tot.		

Valeurs spécifiques en CHF

1	Coûts de bâtiment	1385
	CFC 2/m³ VB SIA 416	
2	Coûts de bâtiment	5118
	CFC 2/m ² SP SIA 416	
3	Coûts des abords aménagés	43
	CFC 4/m ² SAA SIA 416	
4	Indice genevois (10/2010=100)	100.0

Lieu
Rue Kazem Radjavi 6, 1202 Genève
Maître de l'ouvrage
Japan Tobacco International, Genève
Implenia Suisse SA, Onex
Architecte
group8 sàrl
Ingénieur civil
Ingeni SA, Carouge
Spécialistes
Paysagistes Oxalis Architectes
paysagistes sàrl, Carouge
Ingénieur CVCR:
Weinmann Energies SA, Meyrin
Ingénieur environnemental:
Ecoservices SA, Carouge
Ingénieur électricité:
MAB-ingénierie SA, Vernier
Ingénieur acousticien:
AAB J.Stryjenski & H.Monti SA, Carouge
Ingénieur sécurité: Scherler SA/srg
engineering, Genève
Géomètre: Christian Haller SA,
Les Acacias

Type de mandat Mandat direct Organisation du projet Entreprise générale: Implenia Suisse SA

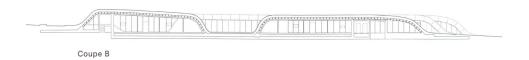
Début des études Novembre 2010 Début des travaux Octobre 2013 Achèvement Août 2015 Durée des travaux 23 mois





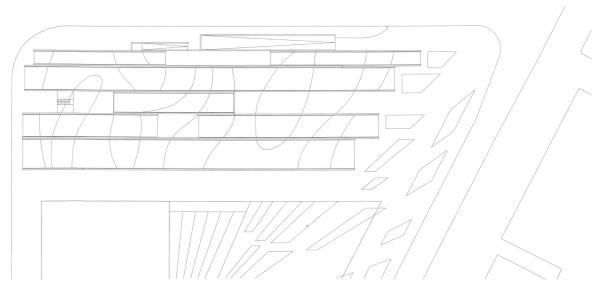
Un paysage habité: le bâtiment est élaboré à partir d'une trame régulière et des alternances d'arcs en bandes décalées sous une toiture végétalisée. Images: Régis Golay



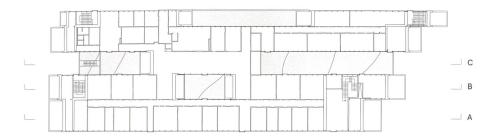




Coupe C

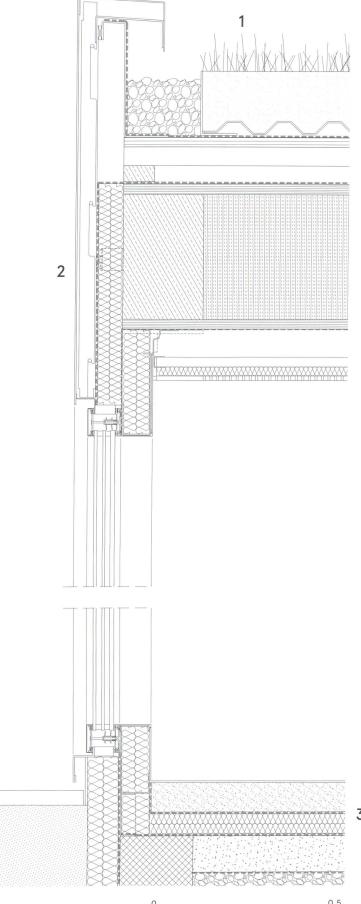


Plan de toiture



Plan

Détail



1 Toiture

- Terre végétale, 180 mm Couche drainante Feuille anti-racine

- Etanchéité
- Panneau OSB 30 mm
- Lattage et contre-lattage 30 mm
- Sous-couverture
- Caisson de toiture préfabriqué: Poutre de rive précontrainte Panneau OSB Isolation 30 mm

Panneau Kerto

- Barrière vapeur
- Faux plafond acoustique plâtre

2 Façade

- Poteau-traverse métal
- Capotage aluminium
 Fenêtres cadres aluminium
 Triple vitrage

- 3 SolLinoleum 3 mmChape flottante 80 mm

- Feuille de séparation PE
 Isolation phonique 20 mm
 Chape de réglage 100 mm
- Feuille PVC
- Remplissage vide sanitaire argile extrudée 550 mm

3

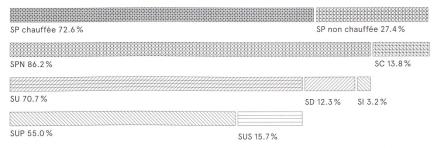
0

Informations sur le projet

Cet espace de vie enfantine est lié au nouveau siège mondial de Japan Tobacco International à Genève. Située entre deux bâtiments imposants, tels que les sièges du JTI et de l'OMM, la crèche a été envisagée comme un «paysage habité». Le bâtiment est élaboré à partir d'une trame régulière et des alternances d'arcs en bandes décalées qui déploient leur jeu sur l'intégralité de la parcelle et forment le corps du bâtiment, enveloppé de toiture végétalisée. Ce principe structurant génère soit des espaces abrités quand l'arc est convexe, soit des espaces ouverts qui vont servir de cour intérieure quand il est concave. La crèche Origami préfère tirer sa spécificité de sa façon de faire varier un principe géométrique répétitif. La structure est mixte, les poteaux traverses verticaux étant en métal et les caissons horizontaux en bois.

Sa conception architecturale peut être décrite comme la mise en scène du côté paysager du bâtiment. L'entrée est réalisée par l'abaissement de la strate centrale donnant accès au centre du plan. En y pénétrant, on découvre des espaces ludiques en relation avec les aménagements extérieurs ainsi que des vues croisées entre les différents programmes. L'aménagement intérieur prend en compte les différentes échelles architecturales correspondant aux différents âges des enfants.

Surfaces et volumes du bâtiment



Quantités de base selon SIA 416 (2003) SN 504 416

	Parcelle		
ST	Surface de terrain	2037 m ²	
SB	Surface bâtie	1 707 m²	
SA	Surface des abords	330 m²	
SAA	Surface des abords	330 m ²	
	aménagés		
SAN	Surfaces des abords	0 m ²	
	non aménagés		
	Bâtiment		
VB		5 620 m ³	
	rez-de-chaussée	1 604 m ²	
SP	Surface de plancher totale	1 604 m ²	100.0%
	Surface de plancher	1 165 m²	72.6%
	chauffé		
SPN		1 383 m²	86.2%
SC	Surface de construction	221 m²	13.8%
SU	Surface utile	1 1 3 4 m ²	70.7%
	Services	320 m ²	
	Locaux dédiés aux enfants	700 m ²	
	Bureaux	71 m²	
	Cuisine	43 m²	
SD	Surface de dégagement	198 m²	12.3%
SI	Surface d'installations	51 m²	3.2%
SUP	Surface utile principale	882 m²	55.0%
SUS	Surface utile secondaire	252 m ²	15.7%

Frais d'immobilisation selon CFC (1997) SN 506 500 (TVA inclus dès 2011: 8 %) en CHF

	CFC			
1	Travaux préparatoires	25000	0.2%	
2	Bâtiment	9410000	77.6%	
3	Equipement	149000	1.2%	
	d'exploitation			
	(ventilation cont.)			
4	Aménagements	655000	5.4%	
	extérieurs			
5	Frais secondaires	418000	3.4%	
9	Ameublement et	1469000	12.1%	
	décorations			
1-9	Total	12127000	100.0%	
2	Bâtiment	9410000	100.0%	
20	Excavation	16000	0.2%	
21	Gros œuvre 1	1593000	16.9%	
22	Gros œuvre 2	2247000	23.9%	
23	Installations électriques	619000	6.6%	
24	Chauffage, ventilation,	609000	6.5%	
	cond d'air			
25	Installations sanitaires	426000	4.5 %	
27	Aménagements	1028000	10.9%	
	intérieur 1			
28	Aménagements	270000	2.9%	
	intérieur 2			

Valeurs énergétiques SIA 380/1 SN 520 380/1

Surface de référence	SRE	1 161 m²
énergétique Rapport de forme Besoins de chaleur pour	A/SRE Qh	2.93 187 MJ/m²a
le chauffage Besoins de chaleur pour	Qww	25 MJ/m²a
l'eau chaude Température de l'eau du chauffage, mesurée à -8 °C		35 °C
Indice de dépense de courant selon SIA 380/4:tot.	Q	18 kWh/m²a
Indice de dépense de courant: chaleur	Q	8 kWh/m²a

Valeurs spécifiques en CHF

1	Coûts de bâtiment	1674
	CFC 2/m³ VB SIA 416	
2	Coûts de bâtiment	5867
	CFC 2/m ² SP SIA 416	
3	Coûts des abords aménagés	1985
	CFC 4/m² SAA SIA 416	
4	Indice genevois (10/2010=100)	101.4



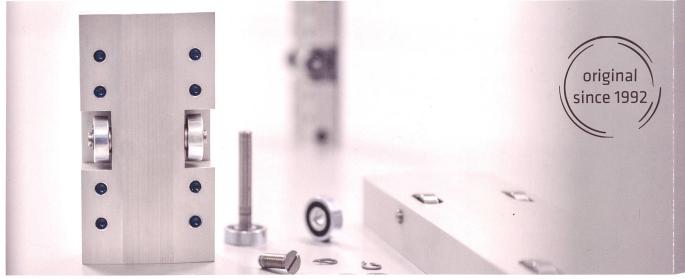
Unsere 200 Mitarbeitenden unterstützen Unternehmen und Institutionen dabei, den Dialog mit ihren Zielgruppen über die unterschiedlichsten Kommunikationskanäle (print und digital) zu führen und auszubauen. Sie garantieren einen exzellenten Service bei der Realisation von Corporate Media, Digital Marketing, Publishing- und Printprodukten.

www.galledia.ch



NICHTS GEHT ÜBER EIN EINFACHES TECHNISCHES GRUNDPRINZIP, SELBST WENN SEINE UMSETZUNG KOMPLEX IST.

DAS VITROCSA-SCHIEBEFENSTERSYSTEM IST FÜR JEDE ANWENDUNGSSITUATION GEEIGNET, WEIL ES INNOVATIVE WEITERENTWICKLUNGEN IN UNBEGRENZT VIELEN VARIATIONEN ERMÖGLICHT.





www.vitrocsa.ch